

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

Christine klingelte. Nach kurzer Zeit öffnete sich die Tür und ein Mann schaute heraus. „Guten Tag“, sagte Christine freundlich, „ich bin von der Sex-Polizei. Sind Sie Herr Haberink?“ Sie zeigte ihre Dienstmarke und der Mann nickte und bat sie herein.

Drinnen fragte Christine weiter: „Sie haben eine Tochter Tamara, die gestern sechzehn geworden ist, ist das richtig?“ Herr Haberink nickte und rief dann: „Tamara, kommst Du mal runter? Ich glaube, es geht um das neue Gesetz!“ Christine lächelte, denn er lag genau richtig. Ein junges Mädchen mit dunklen Zöpfen kam die Treppe herunter gelaufen und Christine stellte sich vor: „Hi Tamara, ich bin Sex-Polizei Obermeisterin Christine und hier wegen deines Geburtstages, beziehungsweise wegen des Geburtstagsgesetzes.“ Tamara nickte ernst: „Ich habe schon davon gehört, Königin Nathalie hat vor kurzem neue Gesetze erlassen. Was muss ich genau machen?“ Christine holte ein Merkblatt heraus und gab es den beiden, dann erklärte sie: „Jedes Mädchen zwischen sechzehn und achtzehn Jahren muss in dem Monat, in dem es Geburtstag hat, unter polizeilicher Aufsicht – deswegen bin ich hier – Geschlechtsverkehr mit einem männlichen Verwandten, vorzugsweise Vater oder Bruder, durchführen. Außerdem wird es von einem Hund begattet und dann soll es ein Pferd oral befriedigen.“ Tamara war etwas blass geworden und spielte sich an den langen Zöpfen, Christine fuhr fort: „Und ich wollte nun einen Termin vereinbaren. Wann würde es Ihnen denn passen?“

Herr Haberink schluckte und überlegte: „Ich muss übermorgen auf eine Dienstreise, die dauert sechs Wochen.“ Tamara meinte: „Wie wäre es dann gleich jetzt? Ich meine, wenn die Dame von der Polizei schon mal hier ist...“ Christine war einverstanden: „Ausgezeichnete Idee! Ich habe die Unterlagen für die offizielle Fick-Akte hier und auch den Fotoapparat für die Beweise! Tja, dann fangen wir am besten gleich an, wo ist das Schlafzimmer?“ Wenig später im Schlafzimmer begann sich Tamara schüchtern zu entkleiden, auch ihr Vater legte seine Sachen ab. Er räusperte sich verlegen und sagte: „Äh, ich glaube, ich habe da ein Problem, ich kriege keinen hoch bei meiner eigenen Tochter.“ Christine beruhigte ihn: „Keine Panik, dafür bin ich ausgebildet. Gemeinsam schaffen wir das schon. Ich werde mich jetzt auch ausziehen und Sie beide tüchtig geil machen, einverstanden? Tamara, leg Dich schon mal breitbeinig auf das Bett.“

Tamara gehorchte und Christine legte die Uniform ab und entblößte ihren traumhaften, nackten Körper. Sie hatte ein Meter neunundzwanzig Oberweite, mehr als die Königin, schön warm und anschmiegsam. Tatsächlich hatte die junge Polizistin beinahe die schönsten Titten im ganzen Reich, wenn auch nicht ganz die größten.

Ihre Taille war angenehm schmal, einundsechzig Zentimeter und ihre Hüften mit dem knackigen Arsch hatten neunundachtzig Zentimeter Weite. Tamara war aber für ihre noch nicht ganz sechzehn Jahre auch schon gut entwickelt, immerhin sechsundneunzig Zentimeter Oberweite standen zu Buche. Christine kniete sich nackt vor Tamaras Vater und nahm seinen Penis in die Hand, dann küsste sie die Spitze. Langsam wurde das Rohr steifer, sie grinste: „Na sehen Sie! Den haben wir gleich fickbereit! Wie gefallen Ihnen meine Titten?“ Sie hob ihre enormen Titten mit beiden Händen an und klemmte den Pimmel dazwischen ein, was ihm volle Härte bescherte. Dann nahm sie den Penis in die Hand und führte den Mann zu seiner Tochter: „Sehen Sie mal, wie hübsch Ihr Mädchen ist! Das sind doch süße, feste Tittchen! Und diese kleine, enge, heiße Fotze! Ich werde jetzt erst einmal selbst probieren.“ Sie kniete sich zwischen Tamaras lange Beine und begann dem Teenager die Fotze zu lecken. Tamara riß die Augen auf und stöhnte: „Was machen Sie denn... Ah! Das kitzelt! Oh! Ja! Hmm!“

Christine grinste und steckte dem Mädchen zwei Finger in die Fotze und leckte dabei den Kitzler, mit der anderen Hand griff sie fest nach Tamaras Titten. Tamaras Vater hockte sich daneben und

Christine sagte: „Los, saugen Sie Ihrer Tochter die Titten! Na kommen Sie!“

Zögernd begann er tatsächlich, die hübschen Titten seiner jungen Tochter zu lutschen, wovon Tamara noch lauter stöhnte. „Oh Papa, das ist schön! Oh! Ja, etwas fester“, seufzte das Mädchen, wobei ihre haarlose Fotze immer noch von Christine geschickt gelutscht wurde. Das enge Geschlechtsteil lief schon kräftig und Christine entschied, dass es jetzt Zeit für den Fick wäre: „Sie ist so weit, Herr Haberink! Kommen Sie schon, rein mit dem Schwanz!“ Er zögerte noch, Christine flüsterte ihm zu: „Sehen Sie doch nur, wie nass und geil die Fotze ist! Wer sonst als Sie hätte es mehr verdient, sie zu ficken? Oder sehen Sie, wie steif ihre Knospen sind! Ich sage Ihnen, Ihre bildhübsche Kleine ist schwanzgeil!“ Tamara sagte: „Komm Papa! Wir wollen doch nicht ins Gefängnis!“ Sie langte nach seinem Penis und wichste ihn sanft, schließlich schwang er seine Beine über sie und platzierte sich zwischen ihren heißen Schenkeln.

Vorsichtig führte er sein Glied in die nasse Fotze seiner Tochter ein, Christine sah aufmerksam dabei zu und befummelte sich geil ihre Riesentitten. Tamara stöhnte laut auf, als er voll eindrang, dann sagte sie: „Ja Papa, tiefer! Ist das herrlich! Komm, stoß mich! Ich will Dein Sperma in der Muschi! Fick mich, Papa, so fick mich doch endlich!“ Schließlich begann er lustvolle Bewegungen seines Unterleibs, Christine legte die Hände auf seinen Arsch und schob eine Weile an, dann holte sie den Fotoapparat und machte für Tamaras Fick-Akte Beweisfotos.

Tamaras Körper begann zu zucken, sie keuchte: „Papa, ich komme gleich! Das ist sooo schön! Fick mich, spritz mich voll! Ich will Dein Sperma ganz tief in meiner Muschi, bitte komm für mich!“ Plötzlich ging die Schlafzimmertür auf und Tamaras Mutter kam herein. Sie sah ihren Mann mit ihrer Tochter ficken, daneben eine nackte Frau mit Riesentitten, die das fotografierte. Entsetzt fragte sie: „Was ist denn das hier?“

Genau in diesem Moment ejakulierte ihr Mann heftig in Tamaras enge Fotze und das Kind hatte einen spermaverstärkten Orgasmus und schrie: „Ohh! Ja Papa! Spritz mich voll, Aah! Ich Komme!“ Christine griff schnell ihre Dienstmarke und zeigte sie Frau Haberink: „Alles in Ordnung, ich bin von der Sex-Polizei! Wir setzen gerade das neue Geburtstagsgesetz um!“ Die Frau war sichtlich erleichtert: „Na dann ist ja alles in Ordnung. Ach ja, ich habe in der Zeitung gelesen von dem Gesetz. Muss Tamara nicht noch von einem Hund begattet werden und ein Pferd befriedigen?“ Christine nickte und Tamaras Mutter sagte: „Darf ich dabei sein?“ „Natürlich, sehr gerne! Es ist ganz im Sinne der Königin, wenn Sodomie öffentlich vollführt wird“, erklärte Christine.

Im Bett küsste gerade Herr Haberink seine Tochter, das Mädchen fasste nach seinem Arsch und flüsterte: „Danke, Papa! Das war ganz toll!“ Lauter fragte sie: „Frau Obermeisterin Christine, darf ich öfters mit meinem Vater ficken oder nur zum Geburtstag?“ Christine lachte: „Also wirklich, was ist das für eine Frage! Die Königin fickt dreimal täglich ihre Brüder, natürlich könnt und sollt ihr so oft ficken, wie ihr wollt! Würden Sie jetzt bitte von Ihrer Tochter absteigen, Herr Haberink, ich muss noch prüfen, ob wirklich Sperma in der Fotze ist. Gesetzliche Vorschrift.“

Der Mann nickte und erhob sich, Tamara spreizte ihre schönen Beine noch etwas mehr und Christine leckte wieder ihre Fotze. So kurz nach dem Orgasmus war Tamara noch unheimlich sensibel und warf grunzend den Kopf hin und her, Christine sagte: „Probe positiv! Sehr gut, der erste Teil des Gesetzes ist erfüllt!“ Sie wollte sich erheben, doch Tamara drückte ihren Kopf zwischen ihre Schenkel: „Nicht aufhören! Bitte! Lecken Sie weiter!“ Christine lachte: „Dann will ich aber auch etwas davon haben!“ Sie drehte sich um und drückte ihre Fotze in Tamaras Gesicht: „Wenn du mich leckst, mache ich es dir, OK?“ Tamara nickte und so lagen die beiden aufeinander, Tamara spürte die riesigen, straffen Titten auf ihrem Bauch und die Zunge der Polizistin an ihrer Fotze. Tamaras Eltern sahen dabei zu, die Mutter wichste leicht ihren Mann dabei und hauchte ihm ins Ohr: „Wenn Du wieder hart bist, schläfst Du noch einmal mit unserer Kleinen, verstanden? Das

„ärgert mich, dass ich das verpasst habe!“ Er gab zurück: „Ich habe zuerst gar keinen Ständer bekommen, aber jetzt... Tamara ist so schön und geil, sie kommt wirklich nach dir!“ Frau Haberink lachte und küsste ihren Mann, dann sahen sie weiter beim heißen Lesbensex zu.

Tamara brauchte nur wenige Minuten zum Orgasmus, weil sie noch so wahnsinnig erregt war vom Fick ihres Vaters. Christine war noch nicht gekommen und Tamara bot ihr an: „Drehen Sie sich nach unten und ich mache es Ihnen zu Ende, OK?“ Christine nickte und legte sich hin, zwischen ihren Beinen hockte die sechzehnjährige und leckte ihr die Fotze. Mit beiden Händen massierte sich Christine ihre mächtigen Titten und war glücklich. Solche Fälle mochte sie am liebsten, wo sie nicht nur zuschauen konnte, wie Teens gefickt wurden, sondern auch selbst in den Sex einbezogen wurde. Fast alle Beamtinnen der Sex-Polizei waren schließlich ficksüchtig, spermageil und orgasmusfreudig, deswegen wurde der Beruf ja gewählt.

Tamara schleckte eifrig an Christines Fotze herum und fühlte plötzlich etwas hartes an ihren Schamlippen, sie drehte sich kurz um und sah ihren Vater hinter sich knien.

„Kannst Du schon wieder, Papa? Schööön! Fick mich noch mal, aber diesmal noch länger und härter, damit ich mehrmals komme, OK?“, sagte der hübsche Teenie und ihr Vater ließ nichts anbrennen. Mit wippenden Titten leckte Tamara Christines Fotze und beide Mädchen stöhnten wild, wenig später kamen beide gleichzeitig zum Orgasmus.

„Warte mal“, sagte die Mutter und hielt ihren Mann fest, „mach bitte auf dem Tisch weiter! Ich will ihre Vagina und deinen Penis diesmal genau sehen!“ Tamara legte sich willig breitbeinig auf den Tisch und ihr Vater stellte sich zwischen ihre Beine und führte seinen Penis erneut in seine Tochter ein. Begeistert sah sich seine Frau das an, kurz fasste sie nach Tamaras Titten und sagte dann: „Stoß sie härter, damit ihre Brüste mehr wippen!“ Ihr Mann nickte und rammte seinen Ständer heftiger in das Fickloch seiner minderjährigen Tochter, deren straffe Titten wunschgemäß auch kräftiger pendelten. Lüstern sah Christine beim Inzest zu, ebenso Frau Haberink neben ihr. Tamaras Fotze war so hypererregt, dass das Kind schon wieder kam, ihre Mutter sagte zu ihrem Mann: „Wenn Du kommst, ejakuliere ihr bitte ins Gesicht und auf die Brüste!“ Tamara ächzte: „Oh ja, Papa, spritz meine Titten voll mit deinem Sperma!“ „Dann mal los“, stöhnte er und zog den Prügel aus Tamaras Fotze, schnell kniete sich Tamara vor ihn und wichste seinen Ständer, dann feuerte er und Tamara bekam Sperma in den Mund und auf die Titten, die Mutter freute sich: „Ja, das sieht doch sehr appetitlich aus! Schön runterschlucken, Liebling!“ „Hmm, ist das lecker“, säuselte die Tochter und leckte dann ihrem Vater den Schwanz sauber.

Nachdem sich Christine wieder angezogen hatte, vereinbarte sie noch einen Termin: „Also dann kommen Sie mit ihrer Tochter am Donnerstag Mittags aufs Revier, wo Tamara dann mit einem Hund ficken wird, Pferde haben wir auch da. Bis dann, Kleine!“ Tamara war noch nackt und umarmte Christine: „Vielen Dank, und bis Donnerstag! Das ist wirklich ein tolles Gesetz von unserer Königin, nicht wahr, Mama?“ Frau Haberink nickte und nachdem Christine gegangen war, sagte sie zu ihrem Mann: „Wenn Du von deiner Dienstreise zurückkommst, solltest Du jeden Tag mit Tamara schlafen, einverstanden?“ Tamara hatte sich ihrem Vater auf den Schoß gesetzt und er streichelte ihre Fotze und ihre dicken Titten, dann sagte er: „Also das euch das so geil macht, hätte ich nie gedacht! Aber mich ja auch viel mehr, und vorhin habe ich nicht mal eine Erektion bekommen!“ Alle lachten und zogen sich wieder an.

~~~~

„Wir suchen Frau Obermeisterin Christine“, sagte Frau Haberink am Donnerstag zu einem Polizeibeamten auf dem Revier. „In welcher Angelegenheit?“, wollte er wissen und Tamara sagte: „Ich soll mit einem Hund ficken, wegen des Geburtstagsgesetzes!“ Er sah in seine Unterlagen: „Ah,

die junge Tamara Haberink, richtig? Du sollst ja ein Spitzenfick sein!“ Tamara wurde etwas rot und sagte scheu: „Danke!“, ihre Mutter war sehr stolz auf ihre Tochter und bot dem Beamten an: „Ja, meine Kleine ist wunderbar! Wollen Sie sie vorher mal ausprobieren?“ Tamara starrte ihre Mutter mit offenem Mund an, der Polizist fragte erfreut: „Was, gleich hier?“ Frau Haberink gab fröhlich zurück: „Klar, immer rein mit Ihrem Penis! So etwas hübsches wie die Vagina meiner Tochter muss doch auch benutzt werden, das wäre ja sonst so, als ob ein schönes Bild von Rembrandt nur im Schrank hängt!“ Schnell zog sie ihrer Tochter das enge Minikleid aus, darunter war Tamara nackt, dann sagte sie zu dem Polizisten: „Hier sehen Sie mal, die niedlichen Brüste! Nicht zu klein, schön fest und schon ganz steife Knospen! Und die Vagina ist schon ganz feucht! Komm, Liebling setz Dich auf den Tisch und mach die Beine auseinander!“ Tamara gehorchte ihrer Mutter und wenig später wurde ihre minderjährige Fotze von einem Polizisten gefickt.

Tamara und ihre Mutter kamen zu Christine, die schon nackt im Stall des Reviers auf sie wartete, neben ihr einige Schäferhunde. „Da sind Sie ja, etwas zu spät“, sagte Christine, der Polizist war mitgekommen und erklärte: „Frau Haberink hat mir die Fotze ihrer Tochter angeboten und da konnte ich nicht nein sagen!“ „Ach so“, nickte Christine, „dann ist ja alles klar. Wahrscheinlich eine gute Idee, Dich vor dem ersten Hundefick geil zu machen, dann flutscht es besser. Komm, Tamara, knie Dich hier hin und ich stecke dir dann den Hundepenis in die Fotze!“ Brav folgte Tamara der Anweisung und Christine streichelte ihr kurz den Arsch und die Titten, dann dirigierte sie den Schäferhund auf das fast sechzehnjährige Mädchen. Tamara hielt die Luft an, riss die Augen auf und stöhnte dann lauthals auf, als der dicke Knoten am Ende des Hundepimmels zwischen ihren Schamlippen durchrutschte. Christine liebte dem Mädchen Titten und Kitzler und gab dem Hund ein Zeichen, der dann die Mädchenfotze hart und schnell fickte. Tamaras Mutter kam dazu und kniete sich daneben, dabei fragte sie: „Na Liebling, wie ist es?“ Tamara keuchte abgehackt: „Hart und geil! Aa!“ Ihre Mutter fasste ihr auch an die Titten und sagte mehr zu sich selbst: „Wieso gibt es dieses Gesetz erst jetzt und nicht, als ich sechzehn war?“ Tamaras große Titten schaukelten apart, Christine mit dem noch viel gewaltigeren Euter stand auf, um die gesetzlich verlangten Fotos zu machen.

Es waren nur wenige Minuten vergangen, als Tamara jauchzte: „Mama, er kommt! Ich fühle das Sperma heiß und tief in mir, meine Fotze explodiert, jaaa!“ Sie hatte ebenfalls einen heftigen Orgasmus und molk alles Sperma aus dem Hundepenis, ihre Mutter hielt ihr die Titten und feuerte sie an: „Ja Baby, mach ihn richtig leer! Hach ist das schön, wenn Du so toll kommst!“

Erschöpft hockte Tamara noch auf dem Boden, weil der Hund an ihre enge Fotze gefesselt war. Zwei Beamte kamen herein und schauten kurz: „Was, schon fertig der Hundefick? Schade, zu spät gekommen!“ Tamaras Mutter antwortete: „Bleiben Sie doch, meine Tochter wird gleich von noch einem begattet, wenn Sie gerne möchten! Solange könnte sie Sie ja oral befriedigen!“ Tamara wollte einwenden: „Mama, du kannst mich doch nicht...“ „Sei ruhig, Liebling“, beharrte ihre Mutter, „und gib dir Mühe, das ist schließlich unsere Polizei und da kannst Du auch mal etwas Dankbarkeit beweisen!“

Grinsend ließ sich einer die Hose herunter und Tamara saugte also seinen Schwanz, Christine winkte den anderen zu sich: „Komm Rudolf, fick mir in den Arsch!“ Sie lag auf dem Rücken und so konnten ihre superfetten Titten herrlich schwingen, während ihr Kollege tüchtig in ihren aufreizenden Arsch fickte. Neben ihnen hockte Tamara, die Fotze immer noch mit Hundepenis versiegelt und lutschte den Penis eines anderen Polizisten.

Etwa eine Stunde später war Tamara noch von einem Rottweiler durchgefickt worden, um die Polizisten zu unterhalten, dabei hatte sie wieder mehrere Orgasmen bekommen. Jetzt sah ihre Mutter begierig zu, wie Tamara einen Pferdepenis ableckte und mit beiden Händen wichste, Christine machte daneben einige Fotos. „Ich glaube, er samt gleich ab“, meinte Tamara und schon

war es soweit, massenweise schoss ihr Pferdesperma ins Gesicht und auf ihre gut gebauten Titten. Gründlich molk sie mit geöffnetem Mund weiter, bis der große Hengst ihr knapp über zweihundert Milliliter Sperma spendiert hatte. „Sehr schön, Süße“, sagte Christine, „für dieses Jahr hast Du das Gesetz erfüllt. Wie hat es dir gefallen?“ Tamara grinste mit spermabesudeltem Oberkörper: „Toll! Ficken macht Spaß!“ Christine lachte: „Das ist schön!“, dann fragte sie Tamaras Mutter: „Wollen Sie noch zusehen, wie ich von einem Pferd in die Fotze gefickt werde?“ Familie Haberink war sofort begeistert und Christine lag in einem Spezialstuhl, als Vorbereitung fickte ihr gerade Tamara die Faust bis zum Ellenbogen in die Fotze und die Mutter knetete Christines Supertitten. Die gedehnten Schamlippen boten einen herrlichen Anblick, aber die üppigen Schmusetitten waren auch sehr appetitlich.

Christines lange blonde Haare flogen herum, als die Polizeibeamtin den Kopf wild drehte und stöhnte: „Fick mich, Kleine, fick mich!“ Frau Haberink saugte ihr an den geilen Riesentitten, was Christine noch wilder stöhnen ließ, denn ihr Euter war nicht nur bildschön und riesengroß, sondern auch sehr sensibel und sexuell unheimlich erregbar.

Nach einem durchgreifenden Orgasmus keuchte Christine: „Danke! Vielen Dank! Könnten Sie mir jetzt noch einen Doppeldildofick machen? Tamara mit dem schwarzen dahinten in den Arsch und Sie mit dem roten in die Fotze? Das wäre ganz lieb!“ Beide nickten und kurz darauf hatte Christine einen acht Zentimeter dicken und vierzig Zentimeter langen Gummipimmel in ihrer Fotze, gleichzeitig fickte Tamara ihren Arsch mit einem dreißig Zentimeter langen, fünf Zentimeter dicken Plastik-Dildo. Mit beiden Händen walkte sich Christine ihre Titten durch und genoss die grobe Behandlung ihres unheimlich orgasmusfähigen Unterleibs. „Schau mal Mama, wie die Schamlippen zucken“, kicherte Tamara, ihre Mutter lachte: „Denkst du, das hat bei dir anders ausgesehen, als der Hund drinsteckte?“ Beide lachten und fickten hart weiter, was Christine wollüstig schreien ließ. Mit einem erstickten Laut kam die Sex-Polizistin schließlich zum Höhepunkt, fest zog sie sich dabei an ihren langen Brustwarzen.

Wenig später war es endlich soweit und Tamara sah atemlos mit ihrer Mutter zu, wie ein Kollege von Christine einen zweiundvierzig Zentimeter langen und elf Zentimeter dicken Pferdepenis in ihre Fotze einführte. „Sieh dir das an Liebling“, rief Tamaras Mutter begeistert, „die Vagina ist randvoll! Man kann ja am Bauch sehen, wie weit der Penis drin ist!“

Auch Tamara war fasziniert nähergekommen und streichelte die wild wogenden Titten der jungen Blondine vor ihr. Christine stöhnte hemmungslos und der Hengst fickte ihr seinen Riesenpenis zur vollen Länge in ihre fickgeile Amtsfotze. Klatschend schlugen die Hoden des Pferdes gegen ihren Arsch, wenn der Schwanz ihre Lustgrotte voll penetrierte. Der Kollege merkte an: „Christine übt schon für den Winter, dann kommt die Königin in unsere Provinz und Christine will die Sexshow machen. Königin Nathalie liebt ja Frauen mit Riesentitten, die es mit Pferden treiben und so bereitet sich Christine darauf vor, sie ist jeden Tag hier im Stall, um gefickt zu werden!“ Tamaras Mutter war sehr beeindruckt, dann sah sie wieder zu, wie die Polizistin hart gepfählt wurde. Als Christine den vierten Orgasmus hatte, explodierte das Pferd und füllte ihren Bauch mit Sperma ab.

Langsam zog der Kollege den dicken Penis aus der Fotze und sofort stürzte sich Tamara darauf, um das Sperma zu schlürfen.

Auf dem Weg nach Hause fragte Tamara: „Mama? Kann ich einen Hund haben?“ Ihre Mutter lachte fröhlich: „Aber gerne! Es wird mir ein Vergnügen sein, dir zuzusehen, wie Du Hundesperma in Deine Vagina bekommst!“ Zuhause angekommen duschte Tamara erst einmal, dann wollte sie sich gerade anziehen, als ihre Mutter in ihr Zimmer kam: „Nein nein, lass die Sachen aus! Komm mit!“ Sie ergriff ihre nackte Tochter am Arm und zog sie zum Haus heraus, hinter sich die Tür abschließend. „Was hast Du vor?“, fragte Tamara verwirrt, außerdem war es ihr peinlich, splitternackt durch die



Straßen zu gehen. Ihre Mutter antwortete: „Du weißt doch noch, was ich zu dem Polizisten gesagt habe. Dein Körper ist wunderschön und hervorragend geeignet, männliche Wesen sexuell zu befriedigen.“

Es wäre regelrecht Frevel, wenn Du nicht so viel Sex wie möglich haben würdest, eben so - genau wie ich vorhin schon sagte - als ob irgendein Sammler ein wunderschönes, teures Kunstwerk kauft und dann einschließt und niemandem zeigt.

Die Königin hat recht, es sollte viel mehr öffentlichen Sex geben!“ Sie schleppte ihre Tochter bis zum Park, wo gerade einige Männer Volleyball spielten.

„Entschuldigen Sie“, fragte Frau Haberink, „hätten Sie eventuell Lust, mit meiner Tochter hier zu schlafen? Sie wird in einer Woche sechzehn und ist ein ‚Spitzenfick‘, wie es die Polizei ausdrückte!“ Sie schubste die nackte Tamara zu den Männern, die sofort anfangen, das Mädchen zu befangern. Tamara beschloss sich nicht zu wehren und wurde wenig später tüchtig gefickt, insgesamt zwölfmal.

Zwei Monate später hatte die Familie zwei Hunde, die jeden Tag Tamaras Fotze mit heißem Sperma beglückten, auch ihr Vater besprang sein geiles Töchterchen täglich zu einem guten Fick. Danach ging Tamara willig nackt von Tür zu Tür und bot sich kostenlos den Nachbarn an, denn wie sie inzwischen gemerkt hatte, war sie extrem nymphomantisch und immer orgasmusbereit. Ab und an besuchte sie auch die Polizistin Christine und saute sich gemeinsam mit der Tittenbraut mit Pferdesperma voll.

[Weiter zum nächsten Teil](#)